

# Rabenauer Anzeiger

Zeitung für Tharand, Seifersdorf,

Inserate fallen die Spaltenzelle oder deren Raum 10 Pf., für ausländische Inseraten 15 Pf.  
Reklamen 20 Pf. Annahme von Anzeigen  
für alle Zeitungen.

Klein- und Großhörs, Oberauendorf, Hainsberg, Somsdorf, Cohnsdorf, Lübau, Vorla, Spechtritz u. c.

Mit verbindlicher Publikationskraft für amtliche Bekanntmachungen.

Nummer 108. Herausgeber: Amt Neubau 114. Sonnabend, den 12. September 1908. Herausgeber: Amt Neubau 114. 21. Jahrgang.

## Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume können Montag, den 14. und Dienstag, den 15. dieses Monates bei der unterzeichneten Wohnde nur Standesamtssachen und solche nur an beiden Tagen von 8 bis 9 Uhr vormittags erledigt werden. Es sind an diesen beiden Tagen also auch die wöchentlichen Rassen geschlossen.

Rabenau am 10. September 1908.

Der Bürgermeister.

Wittig.

## Aus Nah und Fern.

Rabenau, den 11. September.

Aus der Holzindustrie. Nach dem "A. T." haben der Verband mitteldeutscher Holzhändler in Frankfurt a. M. und der Verband rheinisch-westfälischer Holzhändler in Oberhausen ein Kartellverhältnis geschlossen. Es handelt sich weiter, weitere Verbände anzugliedern, zu welchem Zweck ein Zentralbüro eingerichtet werden soll.

Als am Mittwoch ein Vollsteckungsbeamter des Amtsgerichts Tharandt das geplünderte Objekt in der Wohnung eines kleinen Einwohners zur Besteigerung abholen wollte, stieß er auf Widerstand und wurde von der Frau gründlich beschimpft. Die Angelegenheit dürfte für dieselbe noch unangenehme Folgen haben.

Am 3. September waren 25 Jahre verflossen, daß die Eisenbahn-Endstation Rippoldorff dem öffentlichen Verkehr übergeben worden ist, nachdem im Jahre 1882 die Linie bis Schmiedeberg eröffnet worden war.

Theater. Etwa Neues und Selbes, eine Arbeit des vielgenannten Dichters Ernst v. Wildenbruch wurde am Mittwoch einem aufmerksamen und dankbaren Publikum geboten und zwar das Schauspiel "Die Robensteinin". Ein hochdramatisches Stück, das Ausgangs des Mittelalters handelt, von packender und fesselnder Wirkung sollte sich vor den Augen der Zuschauer auf mit einem wohl jeden erfreulichen Schluss. Die Wiedergabe desselben war eine hervorragende Leistung der Gesellschaft.

Die Künstler zeigten sich den außerordentlichen Ansprüchen, die diese Aufführung an die Seele gewachsen, und gaben ihr Bestes. Sie lehrte ihre Bemühungen und ihr Fleiß anklammten, zeigte der herzliche Beifall, der ihnen nach jedem Abschluß gespendet wurde und zum Schlus zu wiederholten Herrenrufen Veranlassung gab. — Heute Freitag ist der Benefiz und Ehrenabend für das beliebte Künstlerpaar Stein und Schröder. Das herrliche, poetische und doch so heitere Stück wird ein ausverkauftes Haus bringen, denn die Nachfrage nach Billets war schon gestern stark.

Sonntag kommt das großartige Sudermanns-Schauspiel "Oedipus" zur Darstellung. Den Oberstudiendienst spielt Herr Theo Bahn, die Magdal.

et. Böhme, den Pfarrer Häßlerding Herr Dr. Jahn, Regierungsrat v. Keller Herr Schröder, die Tochter Marie Hel. Hässner, Tante Franziska, Ehefrau El. Stein u. Alle Rollen sind in guten Händen. Dienstag ist leider schon die letzte Vorstellung. Direktion und Künstler haben sich durch ihre Tüchtigkeit so beliebt gemacht, daß man sie nicht gern aus unsern Mauern schreiten sieht, aber ein baldiges Wiedersehen im nächsten Jahre erhofft.

Der M.-G.-V. "Teutonia" von Hainsberg veranstaltet am Sonntag einen Familienausflug nach Vorla. Man fährt nachm. 2.15 Uhr von Hainsberg bis Rabenauer Mühle.

Zu der Nacht zum Freitag gegen 2 Uhr berührte sich der aus Oberpesterwitz gebürtige Arbeiter S. von der Alberbrücke in Deuben in die z. B. wasserarme Weißeritz. Er wurde von beimfahrenden Restaurationsbesuchern bemerkt, welche den Selbstmordkandidaten mittels angebrachten Einstiegstüren wieder herausgebracht wurden. Er wurde die Nacht in der Deubener

Krankenstube untergebracht, wo der Arzt einen rechten Andehelbruch und Delirium feststellte. Mögliche Familienverhältnisse sollen ihn zu der Tat getrieben haben.

Zu einer mehrmonatlichen Gefängnisstrafe wurde vom Tharandter Schöffengericht der unverheiratete Schlosser Fuchs aus Deuben verurteilt. Fuchs, der augenblicklich ohne Stellung ist, war beschuldigt, am 3. August Freitagsbesitzer Schaarschmidt zu Oberauendorf ein auf der Kommode offen liegendes Goldstück entwendet zu haben. Mit dem Gelde war der Angeklagte nach der Vogelwiese gegangen, wo er einen Teil desselben verausgabte. Seinem Vater gelang es, den Rest des Geldes zu retten; er erstattete den vollen Betrag dem Eigentümer zurück. Der Angeklagte, der vom Eschenrein vor Gericht entbunden war, gab in einem Schreiben den Diebstahl zu. Die Kosten des Verfahrens fallen der Staatskasse zu.

In einer Dienstag Abend abgehaltenen außerordentlichen Sitzung des Stadtgemeinderates zu Tharandt wurde Bürgermeister Voigt in Anerkennung seiner ersprechlichen Tätigkeit als Bürgermeister der Stadt Tharandt als solcher wiedergewählt und zwar auf Lebenszeit. Dieser Beschluß durfte im Sinne aller Tharandter Bürger erfolgt sein.

Während des Jahrmarktes in Krzeszawa ereignete sich ein tragikomischer Vorfall. Dasselbe wollte ein mit Kisten beladener Lastwagen hindurchfahren, wobei durch einen Abtschlag eine Kiste auf dem Wagen ins Wasser geriet und unglücklicherweise mittens in die zum Verlauf bestimmten Gegenstände hineinfiel, alles zertrümmernd, was in ihrer Nähe lag. Eine ganze Anzahl Tiere ist verschlagen und dem Besitzer immerhin nicht unbedeutender Schaden entstanden. — der Gegenzug von

Jahrmärktenfreuden.

Wie eine Dresdner Vorortzeitung aus Coschütz meldet, ist am Mittwoch nachmittag durch die Polizei im Felsenkellerbuche ein in Dresden wohnender Lehrer festgestellt worden, der scheinbar ein Vergehen an einem 14 jährigen Mädchen geplant habe.

Der Arbeiter Friedr. Herrn Böttner, 1884 in Oberpesterwitz geboren, starb am 29. Mai in Coschütz einem in den Anlagen mit dem Streichen von Bäumen beschäftigten Malerlehrling das Hirn. Er wurde in diesem bald ermordet und die Maschine ihm wieder abgenommen. Es liegt Rückhaltdiebstahl vor, für den er zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt wird. Böttner hat überdies eine ihm am 4. Juni zuckfamte 7monatige Gefängnisstrafe wegen Sittlichkeitsverbrechens zu verbüßen.

Beim Schn. eines Maklers für die elektrische Beleuchtungsanlage auf dem Kirchplatz in Dippoldiswalde wurden in verhältnismäßig geringer Tiefe, wie z. B. schon beim Grundgraben für das Lutherdenkmal, viele Menschenknochen gefunden. Sie wurden sorgfältig gesammelt und fanden auf dem Gottsader eine anderweite Ruhestätte.

Die Ephorallkonferenz der Geistlichen der Ephorie Dippoldiswalde findet am 17. September statt. Herr Pfarrer Scherlich-Frauenstein spricht über „das moderne Christusbild“. Die Geistlichen der Dippoldiswalder Ephorie haben sich dahin geeinigt, am letzten Sonntag des Monats September die vorgeschriebene Rekrutenkommunion zu halten. Der Amtshauptmannschaft und der Stadtrat zu Dippoldiswalde ertheilen für diesen Sonntag feierliche Tangerlaubnis.

Auf dem Bahnhofe in Grünhain-Beierfeld versuchte der Posamentenfabrikant Hermann Morgenstern aus Geyer auf den im Abfahren begriffenen Personenzug nach Geyer aufzuspringen, er stürzte aber dabei ab und kam unter den Zug zu liegen, der ihn etwa 10 Meter mit fortgeschleift. Der Bedauernswerte erlitt dabei einen komplizierten Oberliefelbruch und andere Kopfverletzungen, sobald er nach dem Krankenhaus zu Annaberg gebracht wurde.

Der Stadtrat von Radiberg hatte eine Malerarbeit ausgeschrieben: es handelt sich um das Anstreichen von Straßenlaternen. Für diese Arbeit wurden Beträge von 365 bis 995 M. gefordert.

Einen außerordentlich hohen Kurzverlust hat die Spar-Kasse in Freiberg im Jahre 1907 erlitten, nämlich 155 449 M.

Die Fahrtkartensteuer soll völlig wieder aufgehoben werden.

Aufs nachdem das Karabinier-Regiment die Garnison Borna verlassen hatte, um in das Mandau zu marschieren, ereignete sich auf

der Strecke nach Frohburg ein schwerer Unfall, indem ein Soldat, der der besetzten Truppe auf dem Rad folgte, einen Pferd zwischen die Beine fuhr. Das Pferd schlug infolgedessen aus und traf den Soldaten so ungünstig an den Kopf, daß er schwer verletzt dem Garnison Lazarett zugeführt werden mußte.

Auf dem Transport nach Plauen verschlug der verunglückte, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben.

Zu dem Mandau-Unfall, der sich in unmittelbarer Nähe von Limbach i. W. ereignete und bei dem der Kanonier Mor Bruno Hafner aus Gießhübel bei Treuen sein Leben einbüßte, wird dem "Balt. Anz." von einem Augenzeugen noch folgendes berichtet: In der 10. Stunde kam es in der Nähe des Kuhberges bei Reichenau zwischen zwei Artillerie-Abteilungen zu einem Gefecht. Nach etwa halbdständiger Beschließung erhielt die aus Limbacher Seite stehende Abteilung den Befehl, abzuprangen und in eine andere Stellung einzurücken. Zu dieser Abteilung gehörte auch die dritte Batterie des 78. Feldartillerie-Regiments. In schnellstem Tempo ging es nach Limbach zu. Umwelt der Kuhberg bei Reichenau führte der Mann an, der die Batterie einen steilen Graben überquerte. Hierbei geriet das Geschütz, auf dem Hafner saß, ins Schleudern, und dieser sowohl wie sein Nebenmann stürzten vom Geschütz. Während der andere schlimmst wieder aufsprang und sich auf seinen Platz schwingen konnte, wurde Hafner einige Meter weit geschleift. Unglücklicherweise kam er hierbei unter ein Rad des Pferdwagens zu liegen, das ihm über die Brust hinwegging. Von dem nachfolgenden Geschütz wurde dem Armaten auch noch der Kopf überfahren, sodass er mehrere Rippenbrüche, eine starke Lungengenquetschung und einen schweren Schädelbruch davontrug und ihm das Blut aus Mund und Nase quoll.

Bei abgelaufenen Streitigkeiten, die zwischen einem Obsthändler aus Dresden-Löbtau und einem Lohnfuhrmann L. aus Wildau beim Pferdehandel entstanden, Der Obsthändler hatte an den Lohnfuhrmann ein Pferd verkauft. Als sich an dem Pferde Unzulängen herausstellten, wollte der Käufer von dem Kauf zurücktreten. Deshalb verfeigte ihm der Obsthändler ein paar schallende Ohrfeigen. L. kam zu Falle und hat dabei offenbar eine Gehirnerschütterung erlitten. Bisher hat er die Besinnung noch nicht wiedererlangt.

Ob er mit dem Leben davongekommen wird, steht noch dahin. Für den schlagfertigen Obsthändler wird die Affäre recht unangenehme Folgen haben.

**Kleine Notizen.** In Bautzen wurde eine zwölfjährige Schülerin wegen Verübung einer Reihe raffinierter in Szene gesetzter Bettlagerungen und Diebstähle vom Landgericht zu 5 Wochen Gefängnis verurteilt.

In Leipzig wurde auf dem Dresdner Bahnhof ein Soldat verhaftet, der in Transsib bei Bagan aus einer Wohnung 150 Mark bar, zwei goldene Domhernen und ein Armband mittels Einbruchs gestohlen hatte. Die Schnüre und das Geld wurden bei dem Diebe vorgefunden. — In Wildau hat sich im sogenannten Birkenbusch der frühere, seit 1895 an mehreren Orten Sochsen läufig gewesene und zuerst in Deutschlandsberg angestellte Lehrer Müller, geboren 1875 in Neumark i. S., erfochten. — Die Tochter des Grafen auf Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

**Kirchennotizen von Rabenau.** Sonntag, den 13. d. Dom. 13 u. Trin. Vorm. halb 9 Uhr Gottesdienst: P. Petrich, Predigt: Brod. 5, 17—19. Nachm. 2 Uhr Kirchenlauf.

**Getauft:** Am 6. d. Bertha Ella Regel, Tochter des Diplomaten Emil Regel in Oberauendorf.

**Die Königin der Niederlande** ist abermals vorzeitig entbunden worden.

Im Oktober füllte der König von Spanien dem König Friedrich August einen Brief ab.

**Kirchennotizen von Somsdorf.** Am 13. Sonntag nach Trin. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt ab. Brod. 2, 13—17 Uhr Kindergottesdienst.



Mr. Drummond in Danesbury, er sah sich der millionenschweren dunkelhaarigen Dame und wurde sofort erhort. Bereits am Abend fand auf dem Standesamt von Wester die Abdankung statt. Nur wenige Männer wohnten der Zeremonie bei, unter ihnen Herzog von Westminster und Mr. Craig Harcourt, der zweite Sekretär der amerikanischen Botschaft in London. Während das junge Paar nach dem Hochzeitsreis im Automobil auf dem Konsum verlieben wird, bereiten sich die Jungen Tom und Harry in der ländlichen Stille von Danesbury unter der Obhut eines Hanslehrers auf ihren schweren Beruf, Herren ihrer Millionen vor.

### handel, Gewerbe und Verkehr.

Die Lage der deutschen Gespinstindustrie ist schon seit längerer Zeit zu wünschen übel. Die Firma des Nachlasses der Nachfrage ist viel zu groß gearbeitet worden und wo es nicht ging, traten Betriebsseinschränkungen ein. Das hat sich die Kaufleute wieder gehoben; die Sägen sind am Niederrhein, in Sachsen und Württemberg vorhanden. Durchgreifend ist aber die Bedeutung noch keineswegs, die Beschäftigung hat auch bisher nicht genommen; das Angebot von Arbeitskräften ist groß.

Berlin ist noch nicht hell genug. Das Neueste aus dem Gebiet der Beleuchtungsindustrie sind zusammengeklappten, die die dreifache Leuchtkraft der alten elektrischen Bogenlampen besitzen. Leider lassen sie nicht mehr zeitgemäß aus der Leitung, und der Friedrichstraße verschwinden durch Flammenbogenlampen ersetzt werden. Die noch immer recht traurigen Verkehrsbedingungen von Groß-Berlin sollen eine weitere Verbesserung erfahren durch eine Untergrundbahn, die Stadt Schöneberg bis zur Reichsbahngrenze Berlin bauen läßt. Von hier kann sie in den Berliner Stadtbezirke verlängert werden. Und so schneideberger sind flugs ans Werk gegangen; das ist der erste Spatenstich getan. In Berlin ist vor lauter Erwögungen nicht vortrefflich. Ein amerikanischer Riesenkanalplan. Aus Angabe wird gemeldet, daß dieselbe Kanalgesellschaft, die den Kanal von Chilago nach dem Süßwasserweg von Chilago nach New-York plante, auch die Herstellung eines Kanals würde die jetzige Wasserleitung einer 300 englische Meilen verlängern. Es soll nun tief genug werden, damit die großen Frachtschiffe vom Kanal bis Buffalo befahren können. Dort soll der Kanal ausgebaut und erweitert werden. So lassen die Seen bis Buffalo benutzt werden, ebenso wie man den Erie-Kanal bis New-York weiter machen.

### Bermischtes.

Die Kaisermauer im Westen sind in vollstem Gang, wenn auch infolge der weiten Märkte zwischen den beiden Insumenstros bis zum Dienstag abgeschlossen hat. Um so heiter war es am Mittwoch. Das Wetter ist sehr schön. Die Sonne vergoldet alles mit ihrem Scheine, und Schweizkrieger rückt über die Festungen gewesen; nicht seitdem mußten Landesfeste von 15 Stunden zurückgelegt werden, und als man endlich ins Biwak kam, war die Bagage noch nicht da. Es kam ein Überraschen, daß es bei den Auffestungen gegeben hat. Das kriegerische 16. Korps (die "rote" Armee) wie das österreichische (blau) hatte das Besetzen, die Saar und Lothringen zu erreichen und zu überschreiten. Sondern, hatte es den Anschein, als ob es mit dem Gefecht mit der bayerischen Kavallerie-

division treten würde, jedoch kam es nicht zu dem gewünschten Zusammenstoß. Infolge der bei dem unübersichtlichen Gelände sehr schwierigen Nachaufklärung standen sich die Kavallerieabteilungen zwischen Alpir und Hessen (südöstlich von St. Arnold) gegenüber, ohne das Gefecht zu treten. Nur die Kavallerie wechselte einige Schüsse. Der Kaiser hatte sich schon früh von Urville im Automobil ins Manövergelände begeben und war bei Bischofsdorf zu Pferde gestiegen. Der Monarch trug die Uniform der Polnischen Jäger zu Pferde. In seiner Begleitung befanden sich der deutsche Kronprinz in der Uniform seines bayrischen Ulanenregiments, der österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand, der die deutschen Fürstliche gegebenenfalls in der österreichisch-ungarischen Armee verwendeten will, der Großherzog von Baden und andere deutsche Fürsten. Im weiteren Verlauf der Manöver nimmt der Kaiser Nachquartier in seinem Arbeitshaus im Manöverfeld.

Zum 10. Todestag der Kaiserin Elisabeth. Am Donnerstag waren es 10 Jahre, seither die Kaiserin Elisabeth von Österreich in Genf dem Mordstahl des italienischen Anarchisten Lucchese zum Opfer gefallen ist. Die Kunde von

der Morde verbreitete sich in den frühen Nachmittagsstunden des 10. September 1898 und rief überall das größte Aufsehen hervor. Aufsehen und Mitleid, ernstes Mitleid mit der Fürstin, die man als Märtyrin kannte, und mit dem Kaiser Franz Josef, dem guten Fürsten. Tränen über den Augen sprach er damals die Worte: „Mir bleibt auch nichts erspart.“ Wenn man ihre Lebensschicksale betrachtet, so war Kaiserin Elisabeth eine der berühmtesten Fürstinnen. Der schwerste Schlag für sie war der Tod des Kronprinzen Rudolf. Seitdem war sie menschlos, reiste sie ruhelos in der Welt umher. Nur auf Korfu im Schloß Achilleion, das jetzt Kaiser Wilhelm gehört, hatte sie noch längere Ruhe. Hier lebte sie ihrem Lieblingsdichter Heine. Kurz vor der Morde Luchens hatte sie noch gesagt: „Ich wünsche mir einen schnellen, schmerzlosen Tod; ich möchte nicht in meinem Bett sterben.“ Rascher, als sie geahnt hatte, war ihr Wunsch in furchtbster Weise erfüllt worden.

Der Mörder, der nach dem schweizerischen Gesetz nur zu lebenslänglichem Strafe verurteilt werden konnte, soll jetzt um seine Begnadigung ersucht und dem Kaiser Franz Josef um Unterstüzung seines Gesuchs gebeten haben.

O, du lieber Augustin, „Geld ist hin, 's Mensch ist hin! O, du lieber Augustin, alles ist hin!“ Man kennt das „Schöne“ lied und wird darum mit Interesse vernehmen, daß seinem „Helden“, dem Wiener Sängersänger und Opernsänger Max Augustin, in seiner Vaterstadt ein Denkmal gesetzt worden ist. Es zeigt Augustin als fahrenden Musikanter. Bürgermeister Dr. Queger hielt die Feierrede, in der er den großen „Lumpen“ Augustin launig feierte. Die Wiener Blätter erzählten manchen Schwank aus Augustins Leben, u. a. daß er, voll des süßen Weins, im Pestjahr 1878 nach in eine unbekannte Grube mit Pestkranken fiel und erk, als er seinen Knapsack ausgeschlagen hatte, bemerkte, in welcher Gegend er sich befand. Geschabel hat's ihm nicht.

Der Liebessmann des Herzogs der Abruzzen. Nach dem Matländer literarischen Blatt „Ualone“ hat sich der Graf von Turin im Auftrage seines Bruders, des Herzogs der Abruzzen, zur königlichen Mutter nach Cressonie begeben, um sie zu bewegen, ihr Bett gegen die Heirat seines Bruders mit Miss Eliza der reichen amerikanischen Millionärin, zu verzögern. Der Graf von Turin wies darauf hin, daß sein Bruder jetzt 35 Jahre alt sei, und daß er nie eine andere Frau betraten werde. Seine Braut habe die glänzendsten Freudentugenden. Er erinnerte ferner daran, daß auch sein Vater eine Frau aus dem jüngsten Abel gehabt habe, und daß diese Königin von Spanien war. Die Königin-Winne blieb aber unverändert bei ihrer Ansicht bestehen. Wie man erzählt, wird nun der Herzog der Abruzzen demnächst nach New-York fahren und die Hochzeit trotzdem feiern, die auf den 29. Januar festgesetzt sei.

Künstlerinnenabschaffung. Im kleinen Kleid aus dem Leben geschrieben ist die in Neapel geborene Sängerin Sorza, die früher in Deutschland, Russland und Belgien Triumphen gefeiert hat. Die Künstlerin hat in Berlins, wo sie alt und verlassen in äußerster Dürftigkeit lebt, einen schlechten Selbstmord begangen, indem sie ihre Kleider mit Petroleum beschafft und anzündete.

### Für Geist und Gemüt.

#### Liebestragödie.

**C** in Glühwurm slog im Dämmer-schein  
In feuerroter Pracht,  
Bald kam ein ander Glühwürmlein  
Und lud ihn ein zur Nacht.  
Sie gittern und sie schwirren wild  
In liebstelltem Raum,  
Und morgens — Welch ein Jammerbild! —  
Fraß sie die Kerche auf.  
Da kam des Wegs ein Wandermann  
Und pries der Kerche Lust,  
Doch daß sie so viel Leids getan,  
Das hat er nicht gewußt.



Die fünfjährigen Söhne des Sultans der Türkei

Unser heutiges Bild zeigt unsrer Lesern die fünfjährigen Söhne des Sultans der Türkei, der insgesamt 200 Söhne besitzt, von denen allerdings nur 7 den offiziellen Titel kaiserliche Hoheit führen. Der Sultan ist zur Zeit 66 Jahre alt und sein jüngster Sohn wird im September d. J. sein 8. Lebensjahr zügeln. Der älteste Sohn Selim ist 1870 geboren und ist Offizier, kommt aber für die Thronfolge nicht in Betracht, das als Thronfolger die Brüder des betreffenden Herrschers in Frage kommen. Ebenso wie Abdul Hamid 1876 seinem Bruder Murad folgte, so wird seiner Zeit von seinem jetzt 64 Jahre zählenden Bruder Mohammed abgelöst werden, der dann unter dem Namen Mohammed V. den Thron besteigen wird. Außerdem muß man in der Türkei im Falle eines Thronwechsels stets auf Überraschungen gefaßt sein.

Die Hohenzollern und die Cumberland. Nachdem der jüngste Sohn des Herzogs von Cumberland, Prinz Ernst August, in die bayrische Armee eingetreten ist, kommen aus München vorgetragen allerlei Vermutungen über das Beziehungsverhältnis zwischen den Hohenzollern und den Cumberland. Eine Meldung, daß der Herzog von Cumberland im nächsten Jahre mit dem Kaiser in München wegen der braunschweigischen Frage zusammenentreffen werde, wird den Leipziger R. Nachrichten aus München, den Sitz der Cumberland, von zuständiger Seite als ganz unzutreffend bezeichnet. Das Prinz Ernst August gelegentlich der Kaisermonade als Offizier der bayerischen Armee dem deutchen Kaiser vorge stellt wird, soll nach Loge der Sache selbstverständlich sein, aber keinen politischen Hintergrund haben.

Wich, Ritter und Wehrkraft. Nach einem Erlass preußischer Minister über die Tätigkeit auf dem Gebiet der Säuglingsfürsorge ist neuerdings von verschiedenen Seiten darauf hingewiesen worden, daß sich mit der Zunahme der Mutterreien ein Rückgang in der Ernährung und vorzeitlichen Entwicklung der kindlichen Verdörfung anbahne, da durch den Verlust der verfügbaren Vollmilch das Milchbedürfnis des eigenen Haushalts nicht mehr ausreichend befriedigt und

„Kann ich den Leuten gar nicht verdauen; jede Nacht kann eine Sturmflut bringen, und dann würden diese hölzernen Singlegenden eine Beute der Wellen.“ erwiderte der mit „Weißer“ Angeredete gemüthlich.

Es war Bildhauer und sein Name von gutem Klang in der Künstlerwelt. Er hatte den Gehörten am Strand zu kennen gelernt und, daß Wort von den Extremen bestätigt. Gefallen an ihm gefunden. Und nun wollte der Jüngste abtreten und von hier allein zurückfließen. Zu ärgerlich! Das mußte man ihm anreden.

„S ist wirklich ein Illusion, jetzt abreisen zu wollen, Franziskus! Geuchen Sie doch die paar schönen Tage noch!“

„Nein, nein,“ beharrte der andere. „Der Stunden, die man im Freien zubringen kann, werden immer weniger, die Abende immer länger und mag müttlicher.“

„Natürlich, wenn man nicht mal Slat spielen kann,“ brummte der Bildhauer.

Franziskus mußte lächeln. Diese Kunde seiner Bildung besam er lächlich vorgesungen. „Man kann eben nicht aus seiner Haut heraus,“ erwiderte er fröhlich. „Als gewöhnlicher Mensch würde ich mich hier glücklich fühlen, mir an den heiligen Natur und an Ihre Gesellschaft, lieber Gerwin, genügen lassen, doch —“

„Ah so, die Dichterschäulen,“ spottete der Meister.

„Aber als Novelle,“ fuhr Franziskus gleichzeitig fort, „will man auch noch in anderen, als gehundheit der Beziehung mit Nutzen reisen, aus der Freuden Gegend nicht nur eine angenehme Erinnerung, sondern auch einen passenden Stoff zu einer Novelle mit heranziehen.“

„Daran kann es hier nicht fehlen,“ meinte Gerwin. „Augen ist doch wahrsagend sagenbehafter genug, und gerade Sägen soll der Schamplax manches Romans gewesen sein, und das nicht nur in alter Zeit.“

„O, ich weiß, was Sie meinen,“ lachte Franziskus kurz auf, „die romanischen Ehen zwischen Reichsräten und Professorenköchtern oder umgekehrt. Das ist nichts für mich. Das hat man auf Capri viel interessanter, mit weit mehr Farbenfarben überzogen, und das letztere ist, was ich finde. Doch bei diesen stumpfsinnigen Fischern ist ja nichts zu holen. Ich

habe mich verzweigt bezügl. einige von Ihnen zu „unterrichten“. Wortlaut, verschlossen, mürrisch sind sie oft, und wenn sie wirklich den Mund mai öffnen, so ist es mit, um Ihren Prien von einer Bademasse zur anderen zu wijsen. Zu faul, die Jungs beim Sprechen zu bewegen, knarren sie Worte hervor, die man nicht verstehen kann. Es hört sich an, als ob ein Saal Echoen ausgezündet würde.“

Gerwin lächelte hell auf über den Horn seines Freunds. „Ja, wenn Ihnen das Zivou nicht gefällt, werden Sie sicherlich mit Erfolg hier den bewußten „Weiss ins volle Menschenleben“ tun können. Aber das halb schnäuen Sie mir nicht diese wettbewerbenden Männer, unter denen groben Künsten manches brave Herz, mancher heldenmüthige Charakter sich zeigt.“

Franziskus schwieg und holte gesunken Haupt dem Gesicht, der jetzt in einer Wolfsfazie eintrete und rüstig bergan stieg. Schweigend ließen sie eine Strecke Weges zurück. Da blieb der Meister plötzlich stehen, wie Wetterwchein zuließ es über sein fröhliches Gesicht, und seine hellen Augen blickten auf.

„Heurelo, Freund gen!“ rief er fröhlich auf. „Sie sollen Ihnen Sioß haben. Daß mir das nicht längst eingefallen ist! Aber das kommt davon, wo man so gern sich in seine eigenen Ideen versenkt ist. Sie müssen, am Anfang unserer Bekanntschaft, mich sehr eifrig einer Dame nach, die ein herrliches Antizoneprofil besaß, das ich à tout prix flizzieren mußte. Es gelang mir auch, daß edle Wild zu stellen, und bei dieser Gelegenheit leite ich eine hier ausfassende Dame kennen, welche unter ihrem Domänen eine Persönlichkeit besitzt, die es wert ist, der Held einer Novelle zu werden. Wenn Sie Ihre Abreisegedanken aufgeben, will ich Ihnen als Begleitungen einen interessanten Stoff verschaffen. Soll's gelten?“

„Sie können einen wirklich waghärig machen, Meister! Aber wenn es dann nichts ist —“

„Es ist etwas, verlassen Sie sich darauf!“ erklärte Gerwin mit großer Bestimmtheit. „Sie werden mir es danken. Also nochmals — bleiben oder abreisen?“

„Na, dann natürlich „bleiben“! Aber wenn Sie mich enttäuschen!“

Fortsetzung folgt.

### Der Dorfheld.

Novelle von M. Anechle-Schöna.

Rudolf Rehbein

Es war Ende September. Der Strom der Badegäste, der allmählich die Küstengenossen überschwemmt, hatte verschwunden. Nur wenige Menschen belebten den einsamen Strand. Der Wind kam hart aus Nordost und trieb den ungewöhnlichen Wasserschwall mit voller Wucht gegen die steinerne Mauer, die den kleinen Sabiner Hafen schützt. Die wenigen Herren standen am Strandloch und schauten in die wirbelnde Flut. Wüland zerrte der Wind an ihren Mänteln, und als sie nun zurückgingen, mußten sie mit aller Kraft gegen den Aufdruck ankämpfen. „Es wird hohe Zeit, den Koffer zu packen und diesen ungewöhnlichen Strand den Wogen zu schenken,“ sagte der eine Sabiner anders sein Begleiter, ein Hahn von Gestalt, mit gesunden Kote im starknugigen Antlitz und einem unverwüstlichen Humors in den hellen Augen. Wüland schüttelte er jetzt seine graue Mähne und trug aus dem Bart ein paar Tropfen Seewasser, das einen leichten Salzwasserduft gebracht hatte.

„Sabinus, Freundchen. Heute wird es ja erst schön hier.“

„Woher weißt du das? Und Sie Unbekannter sprechen vom Abreisen?“

„Ich bin nicht unaufrichtig, lieber Meister; aber diese Vorrichtungen zum Winterloch stimmen mich traurig, diese verdeckten Galions überall, der einfame Strand. Sehen Sie dort reihen sie wahnsinnig noch die leichten Bänke am

## Wollne Strickgarne

Plattierte Wolle 1/2-Pfd. 50 Pfg.  
**16 er reine Wolle**  
 (alte Farben) 1/2-Pfd. 60 Pfg.  
**18 er reine Wolle**  
 (weich, nur schwarz) 1/2-Pfd. 70 Pfg.  
**Kleeblattwolle**  
 (fein) 1/2-Pfd. 80 Pfg.  
**Schmidt'sche Wolle**  
 (extra weich) 1/2-Pfd. 90 Pfg.  
**Prima Schweisswolle**  
 (nicht einlaufend, nicht fügend)  
 empfiehlt 1/2-Pfd. 90 Pfg.

## G. E. Hamann.

Suche junge Haussmädchen für  
 Deuben u. Potschapfel.  
 Frau Nehn, Stellenvermittlerin.

### Zur Kirmes

empfiehlt  
**Rot- u. Weissweine**  
 in Originalflaschen zu billigen Tagepreisen;  
 ferner empfiehlt mein Lager in  
**Obst- und Beerenweinen**,  
 als bestes und bekennlichstes Tafelgetränk.  
 Otto Heinrich.

### Eine schöne Wohnung

zu vermieten.

**Oesterreich**, Felsmühle, Spechtritz,  
**Lohnender Nebenverdienst**.

Bestens eingeführte Deutsche Versich.  
 Alt.-Gef. leicht für hies. Platz u. Umgeb.,  
 einen Vertreter für Feuer-, Einbruch-  
 diebstahl, Wasserleitung-Schäden, Unfalls u.  
 Haftpflicht-Versicherungen unter günstigsten  
 Beding. Off. ab. uni. K M 618 Exped.  
 d. Blattes.

## Lieblich

macht ein jartes Gesicht ohne Sommersprossen  
 und hat unreinigkeiten, daher gebrauchen Sie  
 die echte

**Steckenpferd-Lilienmilch-Seife**

a St. 50 Pf. bei Karl Röber, Drogenhandl.

## Frauen!

Bei Störungen und Störungen der monatlichen  
 Regel ist das seit Jahren laufendlich bewährte  
 Menstruationspulver „Geisha“  
 von prompter Wirkung. Bestell. Flor Anthonid  
 nöhl. japan. pulv. abt. Schaditz M. 3, Kochu.  
 Mf. 3,35. Altmann & Co., G. m. b. H., Halles S. 384.

## Tanz-

**Unterricht** (Privat), vorzüglich, für  
 ältere (wohl ungeübt). In 3 Stunden  
 wird Jeder flotter Tänzer. Anmild  
 Dresden-A, Maternistraße 1.

Dir. Hugo Henker und Frau.

## Gebr. Fahrrad

mit Freilauf ist billig zu verkaufen  
 Näh. in der Exped. d. Blattes.

## Sparkasse Hainsberg.

Zu den gegenwärtigen geöffnet:  
 Dienstags und Freitags nachm. von  
 2—6 Uhr. Bezugnahme der Einlagen mit  
 3½ Proz. Entnahmen wird streng geh. gehalten.

## Verblüffend

schnell verschwinden alle Hautunreinigkeiten, als  
 Mitterer, Fünnen, Blätchen, Gesichtsröte  
 u. durch Waschen mit Nadebenker:

**Carbol-Tierschwefel-Seife**

a St. 50 Pf. bei Karl Röber, Drogenhandl.

## König Albert-Höhe, Rabenau.

Morgen Sonntag  
**schniedige Ballmusik.**

Hierzu laden ergebenst ein

Ernst Baermann u. Frau.

## Amtshof Rabenau.

Morgen Sonntag  
**große Ballmusik**

Hierzu laden ergebenst ein

Bernh. Frenzel u. Frau.

## Der Watzek'sche Konkurs-Ausverkauf

in Rabenau neben dem Gasthof zum Amtshof  
 wird nur noch kurze Zeit fortgesetzt. — Von heute ab gelangen ausser  
 grösseren Posten erstklassiger Schuhwaren auch

### ca. 200 Paar Filzschuhe

in allen Größen zu und unter dem Einfallspreis zum Verkauf.  
**Konkurs-Aussenstände** können der Einschiffung halber an Herren Ge-  
 richtsschöppen Einert in Rabenau bezahlt werden.

Tharandt, den 1. September 1908.

Prozessagent Detlefsen in Tharandt, Konkursverwalter.

## „Jägerhaus“ Oberpoisen bei Rabenau.

Zu dem Sonntag, d. 13. d. M. stattfindenden

Erntefest Max Urban u. Frau.

## Gasthof Lübau.

Heute Sonntag ff. Pflaumenkuchen m. Kaffee.

Hierzu laden freundlichst ein

Otto Seifert u. Frau.

Von Freitag, den 11. d. M. ab stelle ich wieder eine große Auswahl

Original oldenburger und ostfriesisches

## Milchvieh

junge Bullen und 6—12 Monate alte Küälber,  
 sowie einen großen

Transport pommerscher Milchkühe,

hochtragend u. frischmelkend zu billigen Preisen bei mir zum Verkauf.

Nehme Schlachtrinder jeder Qualität zu höchsten Preisen in Zahlung.

Hainsberg. Telefon Amt Deuben Nr. 96.

E. Kästner.

## Billige gute

empfiehlt

## Uhrmacher Kern,

Rabenau, Hainsbergerstraße.

zu Fabrikpreisen empfiehlt

## Sammlte Julius Böhmer, Deuben

Dresdner Straße Nr. 7

gegenüber der Kreis. v. Bataischen Kohlenbedeckung

## Handtellerflechten

heißbar!

Grundmanns Thymol-Seife ist zweifellos ein grossartiges Mittel bei Flechten und juckenden Hautausschlägen. H. Amtsrichter in Z. Bei richtiger Anwendung verschwinden Flechten, trockene und

näsige, auf Händen, Kopf, Gesicht, Oberkörper und auf den Beinen; weg Handtellerflechten, die als unheilbar galten, wurden in kürzer Zeit durch den Gebrauch von Grundmanns Thymol-Seife und der dazu gehörigen Toilette-Creme fortgebracht. Wenn Ihnen von den vielen angepriesenen Mitteln bis jetzt nichts geholfen hat, machen Sie einen leichten Versuch! Seite 80 Pf., 3 St. 2,20 M. Toilette-Creme 3 M. Apotheker Grundmann, Berlin Friedrich-Straße 207.

Die altbewährte Firma

## Adolf Watzek

Rabenau (Post)

empfiehlt ihr großes Lager in besten, dauerhaft gearbeiteten

## Schuhwaren jeder Art

für Herren, Damen u. Kinder

zu bekannten soliden Preisen.

## Bestellungen

auf Kirmes-Karpfen erwarte ich mit

rechtzeitig Carl Schwind.

Fenzreiche 53.

## Schnitt-, Weiss- und

## Woll-Waren

taucht man am besten u. billigsten

bei Martha Presser.

N. B. Nicht gefallendes oder passendes wird

verzweiflicht umgetauscht.

Martha Presser.

N. B. Nicht gefallendes oder passendes wird

verzweiflicht umgetauscht.

Martha Presser.

N. B. Nicht gefallendes oder passendes wird

verzweiflicht umgetauscht.

Martha Presser.

N. B. Nicht gefallendes oder passendes wird

verzweiflicht umgetauscht.

Martha Presser.

N. B. Nicht gefallendes oder passendes wird

verzweiflicht umgetauscht.

Martha Presser.

N. B. Nicht gefallendes oder passendes wird

verzweiflicht umgetauscht.

Martha Presser.

N. B. Nicht gefallendes oder passendes wird

verzweiflicht umgetauscht.

Martha Presser.

N. B. Nicht gefallendes oder passendes wird

verzweiflicht umgetauscht.

Martha Presser.

N. B. Nicht gefallendes oder passendes wird

verzweiflicht umgetauscht.

Martha Presser.

N. B. Nicht gefallendes oder passendes wird

verzweiflicht umgetauscht.

Martha Presser.

N. B. Nicht gefallendes oder passendes wird

verzweiflicht umgetauscht.

Martha Presser.

N. B. Nicht gefallendes oder passendes wird

verzweiflicht umgetauscht.

Martha Presser.

N. B. Nicht gefallendes oder passendes wird

verzweiflicht umgetauscht.

Martha Presser.

N. B. Nicht gefallendes oder passendes wird

verzweiflicht umgetauscht.

Martha Presser.

N. B. Nicht gefallendes oder passendes wird

verzweiflicht umgetauscht.

Martha Presser.

N. B. Nicht gefallendes oder passendes wird

verzweiflicht umgetauscht.

Martha Presser.

N. B. Nicht gefallendes oder passendes wird

verzweiflicht umgetauscht.

Martha Presser.

N. B. Nicht gefallendes oder passendes wird

verzweiflicht umgetauscht.

Martha Presser.

N. B. Nicht gefallendes oder passendes wird

verzweiflicht umgetauscht.

Martha Presser.

N. B. Nicht gefallendes oder passendes wird

verzweiflicht umgetauscht.

Martha Presser.

N. B. Nicht gefallendes oder passendes wird

verzweiflicht umgetauscht.

Martha Presser.

N. B. Nicht gefallendes oder passendes wird

verzweiflicht umgetauscht.

Martha Presser.

N. B. Nicht gefallendes oder passendes wird

verzweiflicht umgetauscht.

Martha Presser.